

MaVe

# WAAATVUS



„der Mensch“

## Akts & Fakts

[ 30.10.- 02.11. Akela- und Meutenhelferlager der LM  
T.B.H und Hellen gehen hin. ]

3.11. Gauthing, 20 Uhr, Friki

7-09.11 LM-Mädchen-Späherkurs

09.11 Diaabend in Riederich

14-16.11 LM-Jungen-Späherkurs

15.11. Altpapiersammlung

16.11. Dianachmittag, Metzingen

06.12 Weihnachtsmarkt

18.12. Waldweihnacht

20-25.02.98 LM-Stammesführerkurs

20.22.03 All-Führerrüste des Gaues  
in Owen

„wahre Liebe“

## Das große Abenteuer

Unglaublich und noch nie dagewesen, der Gau bot eine Gauwinteraktion an. Kaum erscholl die Kunde durch die unendlichen Weiten des Gaues, da erhob sich gleich ein großes Brausen, als die Massen sich erhoben und ihre Affen auf den Rücken schwingen. In der Winteraktionvorbereitungen gab es vomweg so manche Schwierigkeit zu meistern. Lauerte doch der ewige und immer stärker werdende Drache „non-committal“ den meisten der Recken des Ermsgaues auf. Mit unerbittlicher Entschlossenheit wagten die Amazonen und Heroen den Kampf und versagten, entsagten dem Treffen der Helden. Den immer seit die Zeit besteht lacht der Drache und verschlingt die Menschen.

Im Scheine der Sonne, die sich durch die Nebelwaben kämpften, kamen die letzten der Gefährten des Ermsgaues auf heiligen Boden zusammen. Im Schatten der mächtigen Kirche bei der ehemaligen Residenz alter Herzogsgeschlechter, fanden sich wenige, eben die die den Drachen entkamen zusammen.







Dasselbst waren Jens, der seine langen Haare lassen mußte, Johannes der vielgereiste Barde. Der von der Hauptstadt unseres Landes extra 1000 Meilen überwand und das so zügig, daß die grünen Wächter seinem Streitwagen eine Strafe aufbrummt.

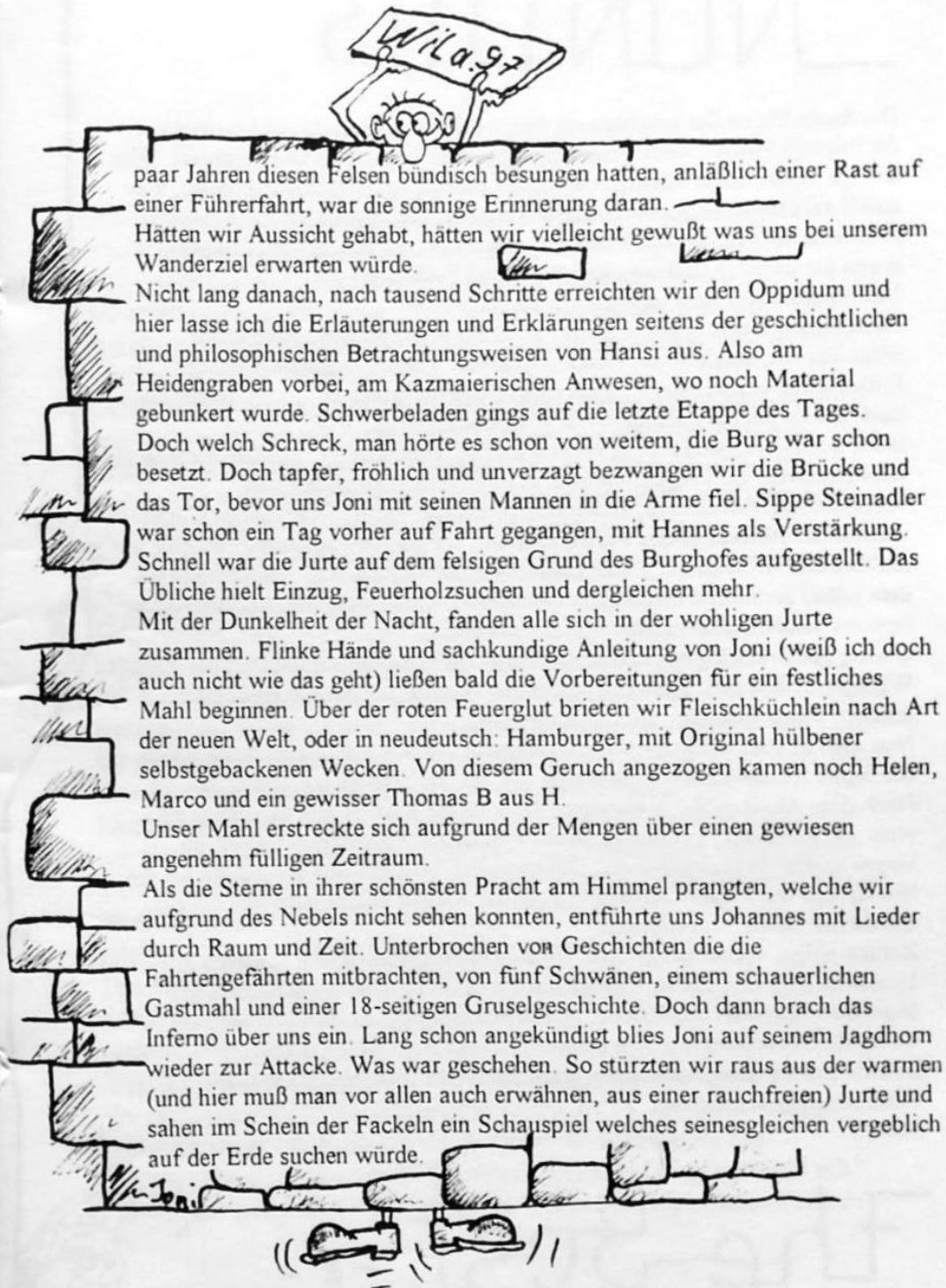
Die holden Amazonen, vornweg mit der Streitbaren Stammesfürstin, im Gefolge Lurchi, Resi und Jenny. Spät, doch nicht zuletzt fanden sich ein die Getreuen, aus dem westlichen Dorfe. Der Skalpellschwingende Hansi flankiert von seinen Helfern, Sascha, Felix und Harald. Sollte denn keiner die Ehre des ältesten Stammes der sagenumwobenen Ermsgaues retten, nein zuletzt daselbst betritt der ewige lächelnde Joel begleitet von seiner Goldhaar umwehten Schwester den heiligen Boden.

Was für ein Bild, Banner die sich im Winde blähten. Vorderst zuerst der des Gaues, das graue mit dem Kreuz. Eisern umfaßt MaWa den Schaft des Speeres, schweigend sein Mund, ob dieses erhabenen Anblickes. Feurigrot peitscht das Banner der Mädchen, weiß das Kreuz der Uracher.

Das Ermstal hinauf lichteten sich die Nebel. Von der Amandus Kirche auf dem grünen Weg hinauf zum Hohen Wittlingen. Eine Singepause auf halber Höhe zum Erholen, bis wir nach der Brücke ein vereistes Wasserbecken entdeckten, welche den Sinterbecken von Pamukkale sehr ähnelte. Vorsichtig, um nicht eben auf diese Eisgebilde abzurutschen gelangten wir zu den eisüberzogenen Treppen. Aber mit der praktizierten Pfadfindertugend, der Hilfsbereitschaft, wurde auch diese nicht ungefährliche Stelle gemeistert. Hinter Wittlingen auf der Höhe, standen wir im gleißenden Sonnenlicht. Es ist eben ein ganz anderes Empfinden wenn man mit einiger Anstrengungen aus den nebligen Tiefen zu den lichten Höhen kommt.

Um die Mittagszeit wurden die Rucksäcke, aufgerissen und wie bei echten Helden mutig zugegriffen. Dabei gelang sogar ein dreistimmiger Kanon. Oh Gau was ist aus dir geworden. In der guten alten Zeit haben wir sowas nicht hingekriegt.

Nach dem Heldenmahle wurden die geläuterten Rucksäcke geschultert und ab gings Richtung Ruine Hofen, wo wir endlich einmal Schneekontakt hatten. Durch das eindrucksvolle Erdtal gelangten wir zum Schreckenfels. Hier holte uns der Nebel endgültig ein, da wir insgesamt an Höhe verloren hatten. So war nichts mit herrlicher Aussicht. Der einzige Trost für die, die vor ein



paar Jahren diesen Felsen bündisch besungen hatten, anlässlich einer Rast auf einer Führerfahrt, war die sonnige Erinnerung daran.

Hätten wir Aussicht gehabt, hätten wir vielleicht gewußt was uns bei unserem Wanderziel erwarten würde.

Nicht lang danach, nach tausend Schritte erreichten wir den Oppidum und hier lasse ich die Erläuterungen und Erklärungen seitens der geschichtlichen und philosophischen Betrachtungsweisen von Hansi aus. Also am Heidengraben vorbei, am Kazmaierischen Anwesen, wo noch Material gebunkert wurde. Schwerbeladen gings auf die letzte Etappe des Tages.

Doch welch Schreck, man hörte es schon von weitem, die Burg war schon besetzt. Doch tapfer, fröhlich und unverzagt bezwangen wir die Brücke und das Tor, bevor uns Joni mit seinen Mannen in die Arme fiel. Sippe Steinadler war schon ein Tag vorher auf Fahrt gegangen, mit Hannes als Verstärkung. Schnell war die Jurte auf dem felsigen Grund des Burghofes aufgestellt. Das Übliche hielt Einzug, Feuerholzsuchen und dergleichen mehr.

Mit der Dunkelheit der Nacht, fanden alle sich in der wohligen Jurte zusammen. Flinke Hände und sachkundige Anleitung von Joni (weiß ich doch auch nicht wie das geht) ließen bald die Vorbereitungen für ein festliches Mahl beginnen. Über der roten Feuerglut brieten wir Fleischküchlein nach Art der neuen Welt, oder in neudeutsch: Hamburger, mit Original hülbener selbstgebackenen Wecken. Von diesem Geruch angezogen kamen noch Helen, Marco und ein gewisser Thomas B aus H.

Unser Mahl erstreckte sich aufgrund der Mengen über einen gewissen angenehm fülligen Zeitraum.

Als die Sterne in ihrer schönsten Pracht am Himmel prangten, welche wir aufgrund des Nebels nicht sehen konnten, entführte uns Johannes mit Lieder durch Raum und Zeit. Unterbrochen von Geschichten die die Fahrtengefährten mitbrachten, von fünf Schwänen, einem schauerlichen Gastmahl und einer 18-seitigen Gruselgeschichte. Doch dann brach das Inferno über uns ein. Lang schon angekündigt blies Joni auf seinem Jagdhorn wieder zur Attacke. Was war geschehen. So stürzten wir raus aus der warmen (und hier muß man vor allen auch erwähnen, aus einer rauchfreien) Jurte und sahen im Schein der Fackeln ein Schauspiel welches seinesgleichen vergeblich auf der Erde suchen würde.

# NUN

Die Sippe Steinadler brachten ein Stück mit, vom unerschrockenen Helden, der mit viel Mühsal seine Prinzessin gegen die böartigen Orks eroberte. Was soll ich sagen, Jonis schauspielerische Leistung ist nicht zu beschreiben, aber soviel sei dem hoch verehrten Leser verraten, Bart Simphsen hätte seine Freude daran gehabt. Ein Stück, das von einem strahlenden Helden geprägt, gegen die übelsten und bösesten Wesen zu Felde zog. Die Andacht von Resi beschloß den Abend.

Nach kurzer Nacht jagte uns zwar nicht die stechenden Sonne aus den Schlafsäcken, sondern das Müsli schnipseln. Das einzige Problem des Frühstückes bestand darin, noch einen Platz im Bauch zu finden, waren doch dank des opulenten Abendmahles alle Dehnfalten gestrafft.

Doch auch geistige Nahrung tut Not und so besuchten wir den Gottesdienst in Grabenstetten. Diejenigen, die sich in ihrer Hinterhältigkeit einen Kirchenschlaf erträumten, sahen sich getäuscht. Denn in der kleinen Kirche wachte das Adlerauge des Pfarrers, so das wir gebannt aufpaßten. Es ging um die Arbeiter im Weinberg. Interessant war die Variante des Abendmahls bei dem jeder, zumindest theoretisch (Pfadfinder waren nicht eingerechnet) einen eigenen Silberbecher für das Abendmahl bekam.

Geistig gestärkt ging es zurück zur Burg. Hier mußten wir unsere zwei Wächter hoch loben. Sie hatten nicht nur über unsere Sachen gewacht sondern schon fast alles zusammengepackt.

Nun hieß es Abschied zu nehmen, zu einem von der Ruine zum Andern von der Sippe Steinadler die noch weiter mit den Hülbernern marschierten. Nach dem Abschlußkreis wanderte der traurige Rest (er war eigentlich ein recht gut gelaunter) auf unwegsamem Pfaden zur Falkensteinerhöhle. Im immer wieder beeindruckenden Höhlenportal, hielt uns nur der Schutz für die Winterruhe der Fledermäuse davon ab, die Kleider abzuwerfen und bis zur Quelle der Höhle vorzudringen.

Zurück gings, vorbei am grünen Turm (Pfadfinderzentrum Bad Urach in Lauerstellung) und seinem Holzschild zur Klärung aller Eigentums- und Bundesverhältnisse, zur Kirche. Auf dem Markplatz sorgten wir noch ein wenig für Verwunderung von Passanten (Seid ihr echte Pfadfinder?) Schade daß so wenige die Gelegenheit für dieses Wochenende mit den Pfadfindern genutzt haben.

MaWa

# The Best -5-



Als zeitweiliger Regierungssitz der Grafen von Württemberg, als Marktort von überregionaler Bedeutung, als herzogliche Amtsstadt war Urach bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts eine wohlbefestigte Stadt. Etwa 1430 bis 1440 dürfte der Bau der Befestigungsanlagen beendet worden sein, noch vor der Geburt des Grafen Eberhard 1445.

Leider haben sich von diesen Befestigungsanlagen, insbesondere auch von der Stadtmauer, nur ganz wenige Reste erhalten und von den zahlreichen Stadttürmen hat allein der Zeughausturm die Zeiten überdauert. Um ein Haar hätte es ihn dann noch 1912 erwischt, wenn sich nicht der Ortsausschuß für Natur- und Heimatschutz gegen den Abbruch gewandt hätte und einen Landeskonsortor eingeschaltet hätte. Dieser fertigte ein Gutachten, in dem es unter anderem heißt: "Der Turm ist ein Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Ganz besonderen Reiz gibt ihm der Fachwerkaufbau aus dem 16.

Jahrhundert. Keine Stadt, mit Ausnahme von Gmündt, hat solch einen malerischen Turm bis heute aufzuweisen. Zugleich bedeutet der Turm für die Stadt eine ehrenvolle Erinnerung an ihre glänzendste Zeit, die Zeit Eberhards im Barte, da Urach Südwürttembergische Landeshauptstadt war. Plötzlich wurde es für die meisten Stadtväter zur Ehrenpflicht, den Turm zu erhalten, um namentlich Urach nicht zum gewöhnlichen Landesstädtchen herunter sinken zu lassen", wie es im Gemeinderatsprotokoll vom 8.11.1912 nachzulesen ist. Der Stadt blieb so ihr letzter Wehrturm erhalten.

Der Zeughausturm bildete einst die Nordostecke der Stadtbefestigung. Seine Grundmauern worden im Osten vom Stadtbach und im Norden vom relativ großen Hirschsee (heute befindet sich auf einem kleinen Teil des zugeschütteten Sees die Parkanlage "Grünes Herz").

An die Südseite des Turmes wurde schon im 15. Jahrhundert ein mehrstöckiges Gebäude auf die Stadtmauer aufgesetzt, das "Büchsenhaus", das zu Graf Eberhards Zeiten wohl gefüllt war mit "Büchsen" und anderem Kriegsgerät. Turm mit Büchsenhaus waren





dazumal Sammelpunkt der Bürger, wenn die Sturmglocken von der Kirche St. Amandi läuteten und es galt die Stadt (z.B. gegen einen Raubzug der freien Reichsstadt Reutlingen ins Ermstal) zu verteidigen. Der Zeughausturm hat auch aus dieser Zeit seinen Namen, weil an ihm das Haus angebaut war, wo das Kriegszeug gelagert wurde. Im Laufe der Zeit änderte das Gebäude am Turm immer wieder seine Bestimmung und so wurde es auch zum Wohnsitz der Herren von "Pfählen", die 1445 ihre Burg im Elsachtal hinter Urach an die Württemberger verkauften. Daran erinnert noch heute der Name der Straße, die heute unter dem Turm vorbeiführt, die "Pfählerstraße". Vermutlich im 17. Jahrhundert erweiterte man den Komplex noch einmal durch den Anbau eines weiteren Gebäudes an den Turm. Rund 250 Jahre lang war der Turm nun zwischen zwei hohen Gebäuden eingespant.

1869 ging das Anwesen wieder an die Stadt Urach, nachdem es durch mehrere Hände ging.

Der Südflügel (das ehem. Büchsenhaus) wurde die Ulrichschule (der Turm führt seither auch den Zweitnamen "Ulrichsturm").

Am 16. November 1911 beschädigte ein Erdbeben den westlichen Gebäudeteil so schwer, daß dieser 1914 abgerissen werden mußte.

Im Jahre 1959 ereilte dann das alte Büchsenhaus das gleiche Schicksal.

Der Zeughausturm stand plötzlich, wie im Mittelalter wieder frei da (nun aber ja wirklich frei, denn die alten Stadtmauern, auf denen die abgerissenen Gebäude ruhten, fehlten nun natürlich auch). So sollte es auch bleiben. Um den Turm herum entstanden in den folgenden Jahren neue Gebäude: Der Kindergarten "Grünes Herz" und das

Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde, in dem sich der Neuanfang "Graf Eberhard im Barte, Urach" seit 1989 regelmäßig trifft.

Jens  
G.E.i.B.

Ad fontes

zu

den

Quellen

dieser

Person



Ad fontes - zu den Quellen dieser Person, einem bildhübschen Alete-Baby, namens ...sicher wisst ihr's schon Also: es war einmal ein Kuschelhäschen "Bambam", und das wurde den ganzen Tag herumgezogen, daß ihm Hören, Sehen und Knabbern verging, doch das stöhrt den Besitzer(in) mit seinen zwei Jahren nicht. Die einzige ältere Schwester unseres NDB war froh, daß es ihr nicht so erging...

In der Badewanne planschte unser Baby mit Vergnügen. Doch als es bei seinem wilden Treiben einmal ausrutschte, schwor es, nie „Matrose/in“ zu werden. Unser Baby wurde grösser, lernte früh mit der Schere umzugehen, fing an zu basteln, und das tat es schrecklich gerne. Bambam das schnugglige Schmusehäschen konnte Baby nicht vergessen, obwohl es sich schon längst in Wohlgefallen aufgelöst hatte. „Meerschweinchen, ja, sind Trost für mein Frust, und so liess sich unser NDB ein paar putzige Tierchen schenken. Da unser Baby wie eine Sirene heulte, wünschte es sich Sänger/in zu werden. Da der Schreiber über Jahre hinweg das Baby beobachtet hat, muß er allerdings hinzufügen, daß er/sie traurig oder glücklicherweise die hohe Kunst des Singens nicht mehr so wie vor Jahren beherrscht. Jetzt ist sie/er hoffentlich ein braver Schüler/in, freut sich dann und wann über einen guten Eintopf. Vor kurzer Zeit fand sie/er einen Bambam aber diesmal einen lebensechten, süsseren. Ich glaube B.P.'s Frau wäre mit unserem Baby zufrieden gewesen.

Hinweise bitte an die Redaktion geben (Briefkasten)  
Hauptgewinn ein Bambam



## Hilfe, Überfall!

Etwas Historisches vorab:  
Es ist Nacht, der Wind bläst lau.  
Hathi, mein Stammesführer, und  
Jojo, sein Vetter, der  
Neuanfangsführer von Grafenberg  
haben mich zum Überfall  
mitgenommen. Wo ist das Lager?  
Vor jedem Lagerüberfall steht das  
Suchen und das Auskundschaften.  
Wir wissen nicht, was das für welche  
sind, die dort zelten. Dahinten  
scheint ein Feuer zu sein. Runter  
vom Feldweg, im weiten Bogen zum  
Lagerrand. Ah ja, es müssen  
Pfadfinder sein. Wir robben uns  
immer näher zum Lager. Halb im  
Wald und fast schon im Lager liegen  
wir da. Alles ist ruhig, alle schlafen –  
haben sie eine Nachtwache? Es regt  
sich nichts. Also ein, zwei Kohten  
müßten wir ja schaffen. Was ist das?  
Zwei Schatten nähern sich uns. Ich  
höre gerade noch den einen zum  
anderen sagen, daß sie wohl nie  
überfallen werden. Dabei blinkt er  
ziellos mit der Taschenlampe in den  
Wald. Noch 5 Meter, dann sind sie  
an uns vorbei. Plötzlich blinken sie  
Hathi ins Gesicht, mir stockt der  
Atem. Die Nachtwache macht noch  
einen Schritt, dann merken sie es, da  
liegt ja einer im Gras! Noch bevor  
sie richtig Alarm schreien, hat Hathi  
sie umgerannt, Jojo hinterher. Die  
beiden Nachtwachen sind zu

verdutzt, um ihnen nachzurennen.  
Aber nicht nur die zwei, auch ich  
war verdutzt, sonst wäre ich ja jetzt  
schon aus dem Lager draußen.  
Stimmengewirr, Lichter gehen an,  
das Lager wird lebendig. Auf leisen  
Sohlen robbe ich, immer ganz  
langsam rückwärts in den Wald.  
Dann kämpfte ich mich in einem  
weiten Bogen durch einen fast  
undurchdringlichen Wald. Später  
finde ich meine Kameraden in  
sicherem Abstand vom Lager auf  
dem Feld wieder.  
So, das war wohl mein erster  
Überfall, den ich mitgemacht habe,  
vor sehr vielen Jahren.

Es ist Sitte in Deutschland, Zeltlager  
zu überfallen. So weit, so gut. Eine  
andere Sache ist es aber, wie ein  
Überfall aussieht.  
Mich macht es fast jedes Jahr wieder  
wütend, wenn ich höre, daß ein  
Jupfala während 10 Tagen sechsmal  
überfallen wird. Klasse! Wer ein  
Lager von den Jüngsten überfällt, ist  
ein großartiger Held. Ruhm und  
Ehre sollen ihm bis ins hohe  
Lebensalter folgen. Es ist wohl  
wahrlich keine Kunst, ein Lager zu

überfallen; das den Überfallern  
schutzlos ausgeliefert ist. Ich vertrete  
den Standpunkt, wer ein Lager  
überfällt, soll auch das Risiko haben,  
gefangen zu werden. Der, der  
überfällt, ist sowieso in der besseren  
Position, weil er Zeit und Ort  
bestimmt. Er kann auch einfach  
wieder kehrtmachen, wenn er auf  
eine Nachtwache stößt, die auf Zack  
ist.

Wenn man aber Pfadfinder überfällt,  
die man nicht kennt, z. B. von  
anderen Bünden (am besten FSE'ler)  
und wird gefangen, könnte man dort  
auf Traditionen stoßen, die eine  
äußert ungemütliche Nacht für einen  
solchen Gefangenen vorsieht. Dies  
kann natürlich nicht passieren, wenn  
man die eigenen Leuten überfällt,  
wie jedes Pfila. Wenn dann Ältere  
nachts kommen, weil sie am Tag  
ihren Hintern nicht hochbekommen,  
um am Pfila teilzunehmen. Um ein  
Lager zu überfallen dessen Lager sie  
natürlich kennen, nebst  
Lagerorganisation. Sowas ärgert  
mich Jahr für Jahr. Nur einmal hat  
es der Himmel gut mit uns gemeint,  
als Susanne als Lagerwache  
Schnuffy so in Schrecken versetzte,  
daß er den übernächsten Baum im  
Wald umrannte, zum Glück hatte der  
Baum ja dann nicht die blaue Beule.  
Meine Ansicht ist es, bei Überfallen  
darauf zu achten:  
Nie ein Lager mit schwächeren zu  
überfallen, daß bringt keine Ehre  
ein!

Wenn man schon ein solches Lager  
überfällt, dann in Absprache mit der  
Lagerleitung!  
Beim Überfall der eigenen Leuten,  
dann sich bitte etwas einfallen  
lassen. Kohten einwerfen kann jeder!  
Statt dessen ein gutes  
Nachprogramm einfallen lassen, daß  
die Leute aus den Schlafsäcken  
treibt!  
Überfällt kein Großlager, es ist zu  
einfach! (Gerade die von VCP)  
Sucht euch richtige Gegner und dann  
wünsche ich Euch viel Glück, daß  
ihr wieder heil nach Hause kommt.

Noch was ist ganz wichtig, nie sein  
eigenes Lager überfallen. Dies wird  
übereinstimmend soweit ich dies  
beobachten konnte von allen Bünden  
als verwerflich angesehen. Da fällt  
mir noch ein Schwank aus meinem  
ersten Lager ein, wo gewisse Leute  
sich nicht daran gehalten hatten  
(Gell, Hathi und Helmut, aber  
damals wußtens wir nicht).  
So nun wißt Ihr Bescheid. Überfallt  
ruhig kräftig andere Lager, aber  
immer so, daß alles Maß und Ziel  
hat. Auch bei der Rückgabe  
erbeuteter Banner und Wimpel. Ich  
persönlich will die meisten meiner  
Überfälle nicht missen, deswegen  
wünsche ich Euch eine  
wolkenverhangene, laue Nacht mit  
trockenem Gras. Kohten und einem  
großen Abenteuer.  
MaWa

Immer  
oder Rbeid  
nach  
überfallen



## Wasch - Bär - Fan - Club

An alle Fans der Sippe Waschbär !!!

Starportrait: Jürg  
Alter: 22 Jahre 19.2.75  
Größe: 181 cm  
Augenfarbe: blau  
Hobbys: Trompeten, Pfadis, Lesen  
Auszeichnungen: SiFÜ Waschbär!!!  
FAN-Nummer: 07123 / 20325

Unser Leader Jürg, heiß geliebt und hoch gepriesen, aber nie daheim. Zur Zeit auf familyfoundation-Pfad: Ziel, viele große und kleine Tanjas. Kauft Küchen und Aktien. Ist der größte Waschbär aller Zeiten. Berühmt auch für seine behaarten Beine. Wir mögen dich alle.

(Liebe fans es tut mir leid für euch daß unser lieber Jürg schon vergeben ist.)

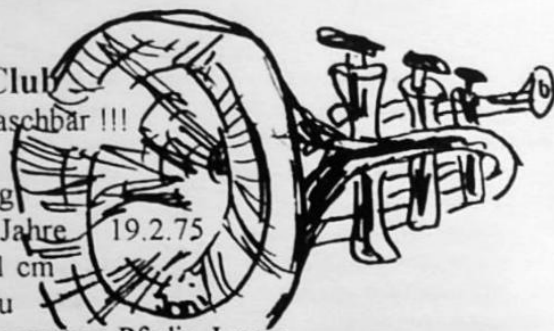
Motto: "Nur wer das Mögliche versucht, kann das Unmögliche erreichen."  
by Timm

Starportrait: Joni (was besonder's)  
Alter: 18 deutsche Jahre 1.4.79  
Größe: 181 cm Augenfarbe: Grau-Blau (vermutlich)  
Hobbys: Pfadis (ausschließlich)  
Auszeichnungen: SiFü Steinadler, Nuntiusredaktion, angehender "Chief Scout of the World"

FAN-Nummer: 07125/5574 täglich ab 19 Uhr

Ich: "Joni ist jemand mit dem Ich länger als 4 Wochen auf einer einsamen Insel verbringen würde. Durch seine ständig gute Laune frisst er das Sippenleben auf. „Bei Joni werden alle Mädchen schwach“ (Zit.: Büla '96). Auffällig sind Nase und sein verführerisches Grinsen die ihn zum Helden machen. Man(n) muß Ihn lieben! So auch Ich (Wir sind NICHT schwul!)"

Motto: "Live your live!"  
by Philipp



Starportrait: Philipp  
Alter: 16 Jahre 18.8.80 (geiles Datum)  
Größe: 181 cm (Standardgröße Waschbär)  
Augenfarbe: Grün-Braun (zum Verlieben)  
Hobbys: Pfadis, Handball, Gitarre  
Auszeichnungen: SiFü, Stellv. Waschbär  
FAN-Nummer: 07123 / 18776

"Ich gehe mit dem rosigen Knaben Philipp seit 6 Jahren gemeinsam auf Lager und Fahrten. Und jedesmal erstaunt der Bengel mich wieder, wenn er aus einem trüben Haufen eine rockende Sippe macht. Wenn ich ihm zusehe, wie er das hohle Ding mit den sechs Saiten nimmt und seine Finger schwungvoll darübergleiten und ihm dabei üble, aufheulende Laute entlockt stehe ich in der Versuchung ihn unter Vertrag zu nehmen bevor er für immer ein Weltstar wird. Wer würde nicht dahinschmelzen, wenn er romantische Baladen zum Himmel erklingen läßt. Aber auch seine kleinen, flinken Beine, die man auf keinem Reisachspiel unterschätzen sollte, sind voll und ganz auf Handball aus, wo ich glaube, daß er sein Team bald zur Bundesliga bringen wird. Aber genug erzählt "Gehet hin und erlebt ihn doch selber" (ZIT.: JONI). So meine Freunde jetzt dürft ihr noch meinen Wunsch hören: "Wenn ich ein Mädchen wäre, würde mir kein Weg zu lang zu sein um P.R. in meine Arme zu schließen. Doch nun der Wermutstropfen: seit Juni hat sich ein schönes Mädchen seiner angenommen. by JONI



# perfect Hairstyle

Starportrait: Kai-Uwe  
Alter: / erst 18 Jahre 22.9.79  
Größe: 182 cm  
Augenfarbe: Blau (wie das blaue Wasser)  
Hobbys: Pfadis, RC-Cars, Internet, so Dies und Das  
Auszeichnungen: Bundesverdienstkreuz für die perfekte Frisur.  
FAN-Nummer: 07123 / 963807 (1.99DM/h)

Ich: " Kai Uwe ist ein charmanter Jüngling der noch zu haben ist; der sich ziemlich leicht aufregen lässt, vor allem wenn Frank dumme Sprüche läst. Jan zeichnet sich durch sein unglaublich grooooooßes Wissen aus, kann aber leider Frank nicht übertrumpfen; denn dort fehlt der Sprung zur Genialität."

Motto: " Mein oder nicht mein, dass ist hier die Frage. "  
by Thomas

Starportrait: Timm  
Alter: schon 18 Jahre 18.7.79  
Größe: 193 cm (riesig)  
Augenfarbe: Blau  
Hobbys: Surfen, Basketball, Snowboardn, Biken, Pfadfinder  
Auszeichnungen: noch keine  
FAN-Nummer: 07123 / 2243

Ich: " Er ist Samstags oft im Pasta oder im X-Ray (bei Marienkirche) anzutreffen. Natürlich mit seinen Kumpels. Achtung !!! hat Führerschein. Er ist noch zu haben aber nimmt nix unter 20. ( haltet euch ran, hat Traumfrau schon gefunden )"

Motto: The harder you practice, the more you get.  
by Jürg

Starportrait: Daniel  
Alter: 16 Jahre 12.8.80  
Größe: 180 cm (NICHT 181 cm)  
Augenfarbe: Grün-Braun  
Hobbys: Pfadfinder, Segeln, Radfahren, Feldhockey spielen

Auszeichnung: SiFu mit Philipp  
FAN-Nummer: 07123 / 61414

Ich: " Er macht eine Segelausbildung (Mädels, festhalten wenn ihr mit auf einen Segeltourn wollt.)

Der versteckte Italiener ( nur mit Sonnenbrille zu sehen ) "

Motto: " Tutti verrecki, multi bambini. "  
by Frank

Starportrait: Frank  
Alter: 18 13.5.79  
Größe: 173 cm  
Augenfarbe: Blau-Grün  
Frank kurz gesagt franky-Boy  
Computerfreak und aber auch ein berühmter  
Telefonkartencollector.

Dazu noch clever wie Einstein und umsichtig wie Sokrates mal ein Vulkan mal ein murmelndes Bächlein, aber immer Frank.

Auszeichnungen: Waschbärimmigrant von Sippe Puma ( wie auch Timm und Jan) FAN-Nummer: im Telefonbuch zu finden oder e-mail: Frank\_Z.@t-online.de

Motto: " Alle Wege führen nach Rom "  
by Daniel





Starportrait: Thomas B. aus H.  
 Alter: 16 Jahre 24.3.81  
 Größe: 184 cm  
 Augenfarbe: Blau-Grau  
 Hobbys: Pfadfinder, Musik hören, PC  
 Auszeichnungen: " Messerkönig "  
 FAN-Nummer: 07125 / 6345 (1,82DM/min)

Ich: " Thomas B aus H ist noch zu Haben!  
 Er ist ein aufregender hülbischer Schwabe, der gerne und mit Leidenschaft nervt. Er lacht als ob er gleich ersticken würde. Aber redt mit ihm selber."

Motto: " SCHEISSEGAAL "

by Jan (Kai-Uwe)



Starportrait: Joel Argast  
 Alter: 16 Jahre 11.11.80  
 Größe: 181 cm  
 Augenfarbe: Grün-Blau  
 Hobbys: Pfadfinder, Thriathlon, Computer, Basketball, Volleyball  
 Auszeichnungen: " Sippencrown "  
 FAN-Nummer: 07125 / 5574

Ich: "Joel ist für alles zu haben. Er ist sozusagen immer zu haben (das Wichtigste) Er geht liebend gerne auf Partys und sagt er sei:" volle coed drauf!". Was sicherlich in einem gewissen Maße zutrifft. Joel ist immm auf dem Fahrrad (also fast immer, essen, schlafen, usw.), deshalb absol mobil."

Motto: " No risk no fun ! "  
 by Rudi



Starportrait: Rudi  
 Alter: 17 Jahre 26.4.80  
 Größe: 184 cm  
 Augenfarbe: Blau  
 Hobbys: Pfadis, DRK, Hund Urs, Computer  
 Auszeichnungen: Rudi lebt  
 FAN-Nummer: 07123 / 6400

Ich: " Rudi ist Computerexperte in Sachen Spiele, versteht sich. Er ist immer für eine kleine Balgerei zu haben ( eindeutig zweideutig ). Wenn mit seinem Hund Gassi geht ist er stets zu erreichen, wenn nicht, einfach den Anrufbeantworter sprechen.Danke !?!"  
 Motto: ZENSIERT. ( auf Grund des Jugendschutz-gesetzes wurde dieses Motto: Zensiert ! )

by Joel



## Die Mitte unserer Arbeit

Irgendwie stieß ich in den letzten Monaten auf einen Satz, der mich seither nicht mehr losließ. Ein uralter Pfadfinder (etwa 80J.) sagte bei einem Interview über die heutigen christlichen Pfadfinder: "Was mich persönlich stört, ist, daß das Zentrum Jesus Christus fehlt ... und man legt zuviel Aufmerksamkeiten auf Kleinigkeiten."

Einige Gedanken zum Überlegen:  
Was ist das Ziel auf unseren Lagern, Sippenstunden und persönlichen Meetings?

-In der Natur sehen wir was unser Schöpfer gestaltet.

-Er ist ein lebendiger Gott.

-Wir können mit Ihm reden.

-Er hat einen Weg für uns als Pfadfinder.

Leben aus dieser Mitte erhält neuen Schwung, Zündung und Marschrichtung.

In diesem Sinne "Gut Pfad" auf dieser Entdeckungsreise.

just do it !

## Alles steht Kopf

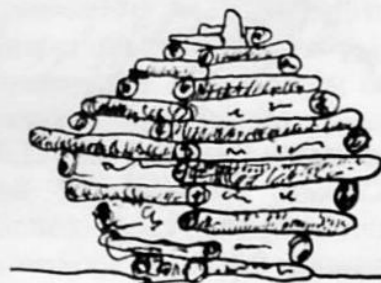
"sag einfach nichts und steh auf, du auch Jenny" flüstert die Stammesfürstin.

Es ist Mitternacht, sternenklarer kalter Himmel. Aber das schreckt keine knallharte Truppe davon ab ein Geländespiel zu machen. Glühende Zauberstäbe fliegen durch die Nacht und ich, ein Saboteur in der feindlichen Gruppe, versuche die bösen Angreifer reinzulegen. Bis zuletzt glaubt Debora, ich sei einer von ihrer Gruppe (Entschuldigung). Aber leider überrollt uns das Böse doch. Fertig mit allem und jedem, kriechen die Nerks und wackeren Elocks in ihre Penntüten. Die eisige Kälte nagt ohne Hemmungen an mir, sodaß ich, sobald das Sonnenlicht das Zeltdach streift, gnadenlos anfangen zu trompeten. Die Mädchen sind uns einfach noch nicht gewachsen und machen ihren eigenen Frühsport. (Sollange sich da nichts ändert brauchen die Männer auch die ach so schwachen Frauen nicht fürchten). Brot mit 1 oder 2 Scheiben gefrorener Nutella tötet den knurenden Bären in uns.

Durch Spiele leben alle ihren Drang nach Bewegung aus, aber ich übe mich im Feuerbau und konstruiere ein Pagodenfeuer auf dem Kopf. Ein

Ighischer Sipplig leistet mit mir Schwerstarbeit. 4er-Gruppen erproben ihr Können auf einem Pfadie-FunLauf und mussten vom Turmbau bis zu Zitronensaft exen, über Blätterfädeln alles bewältigen. Eine Mädchengruppe, der ich als Unparteiischer sogar noch einen Schönheitspunkt gebe

beschert sich, warum ich ihnen nicht die höchste Punkzahl gebe (Einfach schlimm, die heutige Jugend). Von Joel und der guten Hellen wird ein brillantes Abendessen mit Gehacktem und Kartoffeln,





eingewickelt in saftigen Salat serviert. (ach wie genüsslich, würzig, unbescheidbar gut)

Und nun gebe ich Mawa dem Weisen 3 Streichhölzer um das Feuer zu entflammen. Aber da der Erhabene natürlich nicht mit der Konstruktion vertraut ist, leuchten die Hölzchen auf und erlöschen wieder. Hanna schreit: "Joni 5 Döner, wenn du es mit einem Streichholz ankriegst". Mir schlottern die Knie, aber ich weiss ein Fehler in meiner Sauerstoff-Feuer-Berechnung und mein Licht wird erlöschen, aber mein Können ist mir hold und es qualmt und qualmt. (Henningweisheit: Wo Rauch ist, ist auch Feuer) Eine Geschichte vom Kater Carlo hält über das Kistern des Feuers. Die lange Nacht endet am Morgen in den Schlafsäcken. Sonntag will ich meine Leute zum Frühsport animieren, aber nur faule Tomaten fliegen mir entgegen, also greife ich zur Autorität. "Ich Joni, euer Lagerleiter, befehle euch KPE zu spielen". Nur widerwillig fängt somit die grösste Entenschlacht an und alle sind voll dabei. (Muttiweisheit: Man muss sie zu ihrem Glück zwingen) Vor meinem Sippling Michi treten alle einen Schritt zurück, wenn er das Entchen hat.



Natürlich hat Debora auch an die gut gekochte, aber rohe Geistliche Nahrung gedacht und mit einer Lords-Party mit Feuer, Tanz, Schauspiel und Jesus-Praise endet das Giga-Lager.

by Joni



## nomen est omen , oder die Herkunft der Namen

Zunächst will ich Euch einen kleinen Überblick über die Namen in verschiedenen Sprachen geben, damit Ihr die einzelnen Abstammungen besser nachvollziehen könnt.

| DEUTSCH    | NORDISCH  | ENGLISCH  | FRANZÖS. |
|------------|-----------|-----------|----------|
| Montag     | manadagr  | monday    | lundi    |
| Dienstag   | tysdagr   | tuesday   | mardi    |
| Mittwoch   | odinsdagr | Wednesday | mercredi |
| Donnerstag | thorsdagr | Thursday  | jeudi    |
| Freitag    | frjadagr  | friday    | vendredi |
| Samstag    | laugadagr | saturday  | samedi   |
| Sonntag    | sunnudagr | sunday    | dimanche |

Der **Montag** war bei den Germanen der **Tag des Mondes** (s. deutsch, englisch). Analog verwendeten die romanischen Sprachen hierfür Namen, die die römische Mondgöttin **Luna** enthalten (s. französisch).

Der **Dienstag** hat nichts mit Dienst, sondern mit dem **germanischen Kriegsgott Tiu oder Ziu** zu tun, den die Engländer noch kennen (s. deutsch, altnordisch, englisch). Das romanische Analogon ist hier natürlich der **Mars**, enthalten in mardi (s. französisch).

Auch der Mittwoch verschleiert seinen Ursprung, denn dies war der Tag **Wodans bzw. Odins**, des höchsten germanischen Gottes, gleichbedeutend mit Jupiter bei den Römern. Der wurde allerdings woanders untergebracht, wie wir noch sehen werden. In romanischen Sprachen hat sich hier **Merkur** verewigt, der **Gott der Händler und Diebe** (interessante Paarung!), von dem sich auch unser Wort „**Markt**“ herleitet. Merkur und Odin haben nicht viel miteinander zu schaffen, außer vielleicht, daß beide durch den Himmel schweben können.



Die Beziehungen des **Donnerstags** gestalten sich wieder klarer. Dies ist der Tag des **Donars** oder **Thors**, des zweithöchsten germanischen Gottes, der mit seinem Donnerhammer Mjölner öfter mal draufhaut. Hiervon kommt auch der Brauch, bei Gericht oder Versteigerungen mit einem Hammer zu klopfen. In romanischen Sprachen (hier: **Jeudi = Jupitertag**) haben wir den **höchsten römischen Gott, Jupiter** oder auch **Iupiter** (griechisch: Zeus), der allerdings für Blitz und Donner verantwortlich ist.

Die Beziehungen des **Freitags** gehen zu den jeweiligen **Liebes- und Schönheitsgöttinnen**, der **Freia**, von der auch unser Wort „freien“ kommt, und der **Venus**.

Beim **Samstag** liegen die Beziehungen etwas im Dunkeln. Hier zeigt sich, daß die Engländer schon immer etwas spleenig waren, denn sie haben als einzige den römischen **Saturn** ganz behalten, während er im Deutschen zum **Sams** und im Französischen zum **Same** verkam. Sonst blieben die Engländer ja den germanischen Göttern ziemlich treu. Im Germanischen war der Samstag der **laugadagr**, der **Waschtag** (daher auch „**Lauge**“). Karl der Große pflegte noch den germanischen Brauch, am Samstag zu baden und soll ein entsprechender Gesetz erlassen haben. Noch heute baden viele Deutsche am Samstag. (z.B. in Hülben)

Der römische Gott **Saturn** ist übrigens der **Gott der Zeit**. Im Griechischen heißt er **Kronos**, daher auch der Begriff **Chronometer für Zeitmeßgeräte**. Saturn hat seine eigenen Kinder gefressen, weshalb man noch heute „**saturieren**“ im Sinne von „sättigen“ spricht.

Im Italienischen hat sich ein Stück **hebräische Kultur** bewahrt, denn dort heißt der Samstag **sabato**, also von **Sabbath** abgeleitet.

Das endgültige Geheimnis des Samstags eröffnet sich in dem Kinderbuch von Paul Maar „Eine Woche voller Samstage“, wo Herr Taschenbier das schweineartige Sams findet.



## **Locken auf dem Kopf, aber auch noch was darunter!!**

(So eine fällt unter Artenschutz)

(Helen Haas, geboren in einer Scheune, - äähm - nein in einem Krankenhaus am Haasischen National-Feiertag)

1. Wenn man dich so ansieht, fallen einem zuerst deine Locken auf. Sind sie ein Erbstück?  
H: Ja, meine Oma hatte auch Locken.
2. Viele beneiden dich darum, bist du mit ihnen zufrieden?  
H: Ich hab mich damit abgefunden, früher konnt ich sie nicht leiden. (Hannes hätte sie dir bestimmt gerne abgeschnitten)
3. Findest du, daß Locken und Bocken zusammengehören?  
H: Nö, man kann auch mit Glatze bockig sein.







4. Bist du als Tochter zweier Lehrer eine „Streberin“?  
H: Nein ich gehöre eher zur oberen Schicht.  
(Das muß mit der Intelligenz zusammen hängen?)
5. Steht das Pfadfinderleben ganz oben auf der Liste deiner Hobby's?  
H: Nö, normal eigentlich, (denkt, überlegt...) bisschen mehr als ein Hobby. (...das sagen sie alle)
6. Was machst du sonst noch in deiner Freizeit?  
H: Pferd pflegen, lesen, schwimmen und denken.  
(...was ja oft nicht so selbstverständlich ist!)
7. Welche Musikgruppen oder -richtung hörst du?  
H: Nirvana und halt so Punk...  
(Vorsicht sie ist eine Punker!)
8. Würdest du gerne Kreuzpfadfinderin werden?  
H: (total geschockt!) eigentlich bin ich nicht so begeistert, das kann noch ein bisschen ... lang warten.  
(Hmmm, kommt Zeit kommt Rat)
9. Was fällt dir bei dem Thema Emanzipation ein?  
H: Blödes Thema, dies regelt sich von selbst z.B Frauenbeauftragte.  
(da war sie vor einiger Zeit aber noch anderer Meinung! Ja ja das wechselt)

by Debora



**MiB:** Für die Werbung die gemacht worden ist, ist der Film sehr fad, hat aber manche coole Gags. Na ja.

**Ganz oder gar nicht:** Sehr lustige Komödie. Ich habe mich krankgelacht. Zu Empfehlen!

**Das 5. Element:** Alles sehr übertrieben (eben Science-Fictions), aber dafür lustig und spannend. Zu empfehlen für Leute, die auf Actionfilme abfahren.



**Contact:** Ein Film zum Nachdenken für Herz und Verstand und eine gute Story. Zu empfehlen!

**On eight seven:** Brutale Realität mit einem Keim Hoffnung aufs Ende hin. Geeignet für soziale Typen!

**Brakedown:** Actionfilm, keine Story, kein Sinn. Einzig cooles ist der Hauptdarsteller Kurt Russel. Nicht zu empfehlen!

**Ein Vater zuviel:** Typische Robin-William-Story mit amerikanischem Familienschlamassel. Eine Stunde zum Lachen und nicht mehr.

**Air-Force-One:** Amerikanisch-patriotischer Actionfilm mit dem arroganten Harrison Ford in der Rolle des Präsidenten.  
Für Actionfans ok.

Joni



## Übrigens:

- Sind Hathies Wölflinge überhaupt nicht kindisch  
- „Was bin ich dann, wenn ich 10 Meter über dem Boden schwebe und nicht das kleine Arschloch bin.“

- 7 Uhr 18

- früher war ich bildhübsch, jetzt ist nur noch das Bild hübsch.

- echt genial

- Ohne Witz

- Des deng han i kauft wo i beim Bund war.

- Silvester ist vorbei

- Club der totgeglaubten Tunten.

- Zeckenbauer

- Wissen ist Macht, nichts wissen macht nichts

- Jens will auf die Walz

- Wir sind wieder einmarschiert

- Spendet Kernhäuser (Apfelbutzen) an Henne.

- Richtigstellung: Auf Grund mangelnder Beweise können wir nicht beweisen ob Linse einen schwarz-gelb gestreiften Po hatte.) (Und deshalb müssen wir uns bei Linse entschuldigen)

- Stammesfunktionäre (O-Ton-Kai Uwe)

- vergräbt Marius alles was man vergraben kann ?

- Apropos vergraben, wenn Debora ein Buch nicht gefällt geht sie in den Wald und vergräbt es.

- DENKT DARAN, ICH HABE IMMER AN EUCH GEGLAUBT.

- Scheiß egal

- Jogi ist nicht mehr zu haben

- Wasserwölfe und normale Wölfe

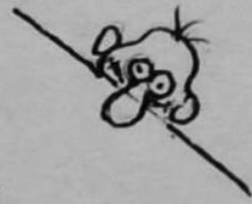
- Ohhhh tut das gut mich mal endlich wieder kratzen zu können.

- Blumen unter Wasser, ja Geli...

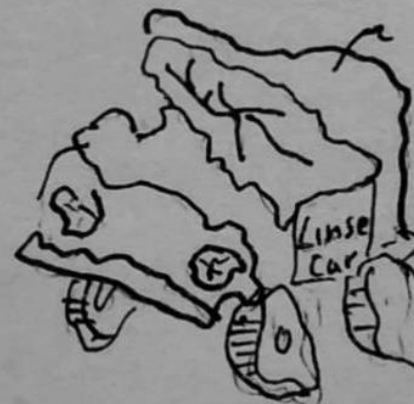
- frisch Fleisch

- Schläft Henning seit neuestem in einem Müllsack. (Bestimmt denn die kann man recykeln).

- Hanna findet Marko süß.



- ist der Gau im Wettfieber
- es stehen 4 Wetten aus und Geli weiss eine.
- Hanna und Johannes ziehen im Frühling weit weg (haltet sie auf)
- Hanna gibt wenn sie geht bestimmt eine riesige Öko-Party !
- wenn du bonzige Autos sehen willst, gehe zu Bosch
- Mawa der etwas ältere von den jüngeren.
- getraut sich keiner mehr unser Lager zu überfallen ?
- Die neue A-Klasse-Generation "bleib standhaft", wir brauchen dich !  
( Auch jetzt werbung im Kino aber nicht lachen)
- hat Abel Jenny verhext oder andersrum ?
- Kathi ist wieder da und wir sind nicht mehr allein, allein
- Boohja, that's the name of the game.  
Darkman is coming, Nana is here.
- ist Seeburg ein ganz reizendes Dörfchen mit 380 Einwohnern ?
- Fährt Hahti meilenweit (400km) um einen Scoutshop zu finden ?
- Warum fährt Linse seinen Golf zu Schrott ? Mag er ihn nicht mehr?





Adressen der derzeitigen Führer/rinnen

Gau Ernststal

Gauführer Martin (MaWa) Wannenwetsch 07123/6493

Gaukasse Silke (Gipsy) Maier 07123/1218

Pfadischop Thomas Linsemeyer (Linsman) 07123/21775

Wichtiger Mann: Martin Hottinger (Hathi) 07123/14616

Matizo Metzingen

StaFü Waschbär Jürg Mändle vorsicht neu 07123/20323

Fledermaus Steffen Gröger (Grögi) 07123/15280

Steinadler Jonathan Argast (Joni) 07125/5574

Eisvogel Domenik Maurer (Ra(m)bo) 07123/18902

Angela Meritschi Metzingen

StaFü Katrin Walz 07123/15907

Salamander Helen Haas 07123/60341 (vorsicht bissig)

Eule Bettina Kurz 07123/4590

Wanderfalke Claudia Milz 07123/4658

Schwan Christine Zimmerer 07123/61884

Friedrich von Bodelschwingh Riedrich

SidluFü Raubmöwe Hans-Georg Kopp (Hansi) 07123/15562

Mauersegler Günter Hirt 07123/33803

Katharina von Bora Riedrich

SidluFü Iris Heinzelmann 07127/70947

Koala Tina Kürz 07164/9100040 (Kinderheim Göppingen)

Graf E. i. B. Urach

SidluFü Jens (oh) Kraus 07123/87389 (neu in Dettingen)

Milan Stefan-Ighisan (Ighi) 07125/70990 (Petri heil)